

Da sah' zwei holbe Sterne ich entbrennen,
An dem kristalldemantnen Himmelszelt,
Ich konnte mich von ihrem Glanz' nicht trennen,
Der Alles um sie her so schön erhellte,
Der Sterne Namen konnt' ich zwar nicht nennen,
Die flimmernd strahlten über aller Welt,
Doch ihren Sinn, den wußt ich auszudeuten,
Er lebt in jeder Brust für alle Zeiten.

Kennst Du der Liebe liebe Huldgestalten,
Kennst Du die Treue in der reinen Brust,
Fühlst Du des Himmels unvergänglich Walten,
Fühlst Du der Erde höchste, schönste Lust,
Siehst Du ein Herz dem Herzen sich entfalten,
Süßtrunken, seiner selbst sich kaum bewußt, —
Du ruffst gewiß: das sind der Liebe Strahlen,
Die Freud' und Lust auf jedes Antlitz malen.

Wohl ist's der Liebe himmlisch reines Glücken
Das auf der Erde jeden Busen hebt,
Wohl muß ein prangend ew'ger Frühling blühen,
Dem Herzen, das der Liebe rein gelebt,
Wohl muß der finst're Schmerz, die Sorge fliehen,
Wenn um das Herz der Liebe Engel schwebt,
In Blick und Ton, in Wort und in Gebärden,
Blüht Dir das Himmelsglück auf dieser Erden.

Doch wenn der Liebe Flammengluten blaffen
Das hoffend treue Herz im Kampfe bricht,
Wenn Dich die Menschen höhrend kalt verlassen,
Den dunkeln Pfad erhellt kein Sternenlicht,
Wenn Dich des Grames Schlangenfurien fassen,
Den Schmerz erträgt das arme Herz fast nicht,
Dann bricht ein Stern aus düster'm Wolkenschleier
Und hebt das Herz zu einer sel'gen Feier.